



Impulse für die Arbeit mit Kindern

# JUNGSCHARLEITER



# Hast du Töne?

## FIX & FERTIG



<b>Mirjam haut auf die Pauke</b> .....	<b>4</b>
Jungschar zu 2. Mose 15, 21	Beate Groß
<b>Stürmische Zeiten</b> .....	<b>10</b>
Eine Klanggeschichte zu Matthäus 8, 23 – 27	O. + B. Hofmann
<b>Lobgesang um Mitternacht</b> .....	<b>14</b>
Apostelgeschichte 16,22 ff	Eva-Maria Mallow
<b>Lautstarkes Erlebnis mit Gideon</b> .....	<b>17</b>
Richter 6 bis 8	Daniela Schweikardt

## BAUSTEINE



<b>Rudi und der ungewöhnliche Gesang</b> .....	<b>21</b>
Apg 16, 22 aus der Sicht eines Raben	Frank Ortmann
<b>Geh aus, mein Herz, und suche Freud</b> .....	<b>24</b>
Andacht über ein Sommerlied (EG 503)	Marika Kürten
<b>Neue Worte für altbekannte Lieder</b> .....	<b>28</b>
Oldies neu getextet	Rainer Schnebel
<b>STOMP</b> .....	<b>31</b>
Ein rhythmisch bewegtes Jungscharprogramm	Rainer Schnebel
<b>„Zeig mir dein Lied!“</b> .....	<b>33</b>
Spiele-Quiz-Nachmittag	Christine Hassing
<b>Das Nachtklangspiel</b> .....	<b>36</b>
Ein geräuschvolles Geländespiel	Frank Ortmann
<b>Hast du Töne fürs Gebet?</b> .....	<b>37</b>
	Beate Hofmann
<b>Ja, ich weiß, Gott hört Gebet</b> .....	<b>38</b>
Ein neues Lied für die Jungschar	

<b>Leise Töne</b> .....	<b>39</b>
Klangspiele basteln	Beate Groß



## SPECIALS

<b>Hallo Luther statt Halloween</b> .....	<b>42</b>
Den Reformationstag zum Erlebnis machen	Beate Hofmann
<b>Luthernacht am Reformationstag</b> .....	<b>43</b>
Aktion der Teenykirche Aichwald	Gaby Haug mit Team

## FIT FÜR KIDS



<b>Singen mit Kindern</b> .....	<b>47</b>
Tipps, Tricks und Knowhow	Daniela Schweikardt



## FUNDSACHEN

<b>Buchtipps</b> .....	<b>51</b>
------------------------	-----------

## „Ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.“

AN(GE)DACHT

Für Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter

Dieser Aufforderung aus Jakobus 5, Vers 13 kann man nur zustimmen. Singen macht gesünder und klüger. Es verändert nicht nur Hörer, sondern den Sänger oder die Sängerin selbst. So jedenfalls berichtet nicht nur die Bibel, sondern sogar eine kürzlich erschienene Ausgabe des Magazins GEO vom Glückserlebnis Gesang.

Aber wie sieht es aus mit dem Singen? Mögen Kinder überhaupt noch singen?

Töne gibt es viele von MP3 über Handyklingeltöne bis hin zum Radio. Selber zu singen ist in vielen Familien nicht mehr üblich. Das merkt man schnell in der Jungschar. Hier tun sich viele schwer.

Beim Singen zeigt man Gefühle, gibt etwas von sich preis und muss sich trauen, einen Ton zu treffen. Das lockt nicht jede und jeden.

Aber wer singen will, findet immer eine Melodie!

Zwischen piano und forte ist viel möglich. Am leichtesten ist es mit Gitarre und an einem zünftigen Lagerfeuer. Doch das ist nicht alles. Auch mit einem Recorder und einer Playback CD oder als Sprechgesang mit Rhythmusinstrumenten kann Gesang mit Kindern gelingen. Schließlich geht es nicht um die Superstarauswahl, sondern um gemeinsamen Spaß, Lob Gottes und Texte, die Mut im Alltag machen.

Das Buch der Psalmen ist eine Fundgrube alter Lieder, König David erklärte Singen zur Chefsache, Martin Luther textete das Lob Gottes auf die Charts seiner Zeit und den Benediktinern reichen acht Töne um gregorianische Choräle erklingen zu lassen.

Im Jungscharliederbuch finden sich Lieder für alle Gefühls- und Stimmlagen. Jeder Ton öffnet einen Raum in unserer Seele.

Wir haben Impulse zusammengetragen, die euch in der Jungschar Lust zum Singen machen werden. Egal ob laut oder leise – Hauptsache ihr findet den richtigen Ton.

Das wünscht euch das  
Redaktionsteam

und eure

*Beate Hopmann*





# Mirjam haut auf die Pauke

## Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Mirjams Lobgesang ist nur einen einzigen Vers lang: 2. Mose 15,21. Dennoch ist Mirjams Lobgesang wichtig: er wird von allen Frauen aufgenommen. Sie schlagen zusammen mit Mirjam die Pauke. Sie tanzen ihren Reigen mit. Zur Ergänzung kann man natürlich den Text von Moses Lobgesang hinzunehmen – v. a. weil man diese Geschichte nur im Zusammenhang versteht.

Das Volk Israel ist nach vielen Verhandlungen endlich aus Ägypten ausgezogen. Nun steht es am Roten Meer, vorn das Meer, rechts und links Berge und von hinten kommen die ägyptischen Soldaten, die sie zurückholen wollen.

Eine ausweglose Situation. Da teilt sich das Meer für die Israeliten. Es weicht durch einen starken Ostwind zurück. Die ägyptischen Verfolger bleiben mit ihren Streitwagen stecken. Alles erinnert an eine spektakuläre Ebbe-und-Flut-Geschichte. Fakt ist, die Israeliten können mit Gottes Hilfe entkommen.

Deswegen singen Mirjam und Mose einen Lobgesang.

Dass hier gleichzeitig viele Menschen ums Leben kommen, sollte man zwar nicht herausstellen, denn es geht grundsätzlich um die Errettung der Israeliten. Es gehört jedoch elementar zur Geschichte, kann also nicht verschwiegen werden. Deshalb sollte man sich auf eventuelle Fragen der Jungscharler einstellen. Der Fokus unserer JS-Stunde liegt auf dem besonderen Eingreifen Gottes. Mit verändertem und geschärftem Blickwinkel können wir heute in unserem Lebensumfeld auch dieses Eingreifen Gottes sehen. Das Danken und Loben wollen wir immer wieder mit Kindern praktizieren.

## Einstieg

### Flussüberquerung

Die blauen Müllsäcke aufschneiden und als großes Meer auf den Boden legen. Die Jungscharler sollen versuchen, auf die andere Seite zu kommen, ohne das „Wasser“ zu berühren. Die Aufgabe kann bei größeren Kindern einfach so gestellt werden. Oder man gibt ihnen Stühle/Hocker, die sie auf die Müllsäcke stellen dürfen, um so das Meer zu überwinden – allerdings müssen sie sich überlegen, wie sie alle Jungscharler auf die andere Seite kriegen.

Zur Steigerung das ganze auf Zeit spielen lassen.

#### MATERIAL

blaue Müllsäcke,  
Stühle...

### Durch Arme durchrennen

Die Jungscharler stellen sich paarweise gegenüber, so dass sie sich bei ausgestreckten Armen an den Händen fassen können. Die Paare stehen nebeneinander, so dass eine Gasse zwischen den Paaren entsteht. Zuerst halten alle ihre Arme auf Schulterhöhe. Ein Freiwilliger stellt sich ca. 1m vor den Beginn der Gasse. Auf das Kommando des Spielleiters rennt der Freiwillige los, und die anderen heben ihre Arme wie bei einer Welle in die Höhe, so dass der Freiwillige ungehindert durch die Gasse rennen kann.

Nach dem Spiel können die Freiwilligen gefragt werden, wie sie es erlebt haben, durch diese Gasse zu rennen. (Es braucht ganz schön Mut und Vertrauen einfach loszulaufen!)

## Andacht

So, wie ihr zu Beginn vor der Riesenwassermasse standet, so ging es Mirjam und Mose auch. Nur waren sie nicht allein, sondern sie hatten das ganze Volk Israel bei sich. Mose war noch immer erleichtert, dass sie nach vielen Verhandlungen mit dem Pharao endlich aus Ägypten draußen waren. Ein Traum war mit Gottes Hilfe wahr geworden! Gott hatte den Pharao bewegt, dass er die Israeliten gehen ließ! „Endlich frei! Endlich keine Sklaven mehr!“ Diese Worte hallten noch immer in Moses Kopf, als er am Abend durch das Lager schritt, das die Israeliten am Meer aufgeschlagen hatten. „Endlich frei!“ Aber da, was war das am Horizont? Eine riesige Staubwolke! Da kam auch schon Mirjam angelaufen: „Mose, Mose! Die Ägypter! Die Ägypter kommen und wollen uns zurückholen! Was tun?“ „Ja, was tun?“ dachte Mose. Schon hörte er die Rufe der Israeliten um sich: „Warum hat Gott uns hierher geführt, wenn wir hier sterben sollen?“ „Mose, wäre es nicht besser gewesen in Ägypten zu bleiben als hier zu sterben?“

Mose seufzte. So schnell haben sie also Gottes Macht vergessen! Laut sagte er: „Seid still! Fürchtet euch nicht! Seht, was für ein Wunder Gott heute tun wird. Gott wird für euch kämpfen! Wartet ruhig ab!“ Mirjam fragte, was viele dachten: „Mose, wie soll das gehen? Was hast du vor?“

Doch Mose drehte sich wortlos zum Meer. Er hörte Gottes Stimme: „Mose, halte deinen Stab hoch! Streck ihn über das



Wasser! Ich werde es teilen und ihr könnt hindurchziehen! Vertraut mir!“ Mose hob den Arm. Er streckte seinen Stab über das Meer. Und tatsächlich: es kam ein starker Ostwind auf und das Wasser teilte sich (Müllsäcke auseinanderziehen!). Wo eben noch Wasser war kam der Sandboden zum Vorschein. Mose ging los, immer auf dem Weg inmitten des Wassers – und alle Israeliten folgten. Einer nach dem anderen ging diesen Weg – rechts eine Wasserwand, links eine Wasserwand! Schließlich kam Mose auf der anderen Seite des Meeres an. Er hatte keine nassen Füße bekommen. Immer mehr Israeliten kamen schweigend zwischen den Wasserwänden heraus. Jeder drehte sich um und schaute. Noch immer standen die Wassermassen. Plötzlich rief jemand: „Seht! Die Soldaten folgen uns! Wir müssen doch noch kämpfen!“ Doch die Streitwagen wurden langsamer! Ja, sie blieben im Sand stecken! Staunend beobachteten die Israeliten, wie der Abstand zu den anrückenden Soldaten größer wurde.

So plötzlich, wie er kam, ist der Wind verschwunden, als die letzten Israeliten das Festland betreten haben. Mit Macht kam das Wasser zurück und schloss sich über dem Weg. Alle Israeliten sind angekommen – aber keiner der Verfolger.

Da hob Mose die Hände zum Himmel, fiel auf die Knie und rief „Danke, Gott! Dich will ich preisen! Deine Hand tut große Wunder, ja voller Liebe hast du uns geführt! Mit großer Macht hast du uns bis hierher gebracht! Du hast uns vor unseren Feinden gerettet! Dir sei Dank in Ewigkeit!“

Mirjam nahm ihre Pauke zur Hand, zuerst schlug sie langsam darauf und begann zu singen: „Singt dem Herrn, denn er ist mächtig und erhaben! Singt dem Herrn, singt!“ Dann begann sie dazu zu tanzen – und viele Frauen sangen und tanzten mit Mirjam: „Singt dem Herrn, denn er ist mächtig und erhaben! Singt dem Herrn, singt!“

## Vertiefung

Gemeinsam mit den Jungscharlern überlegen, wo sie schon eine wunderbare Rettung erlebt haben. Z. B. dass jemand rechtzeitig dazukam, als ein Stärkerer sie schlagen wollte. Dass ein Unfall auf unerklärliche Weise verhindert wurde etc.

## Gebet

*Vater, danke dass du die Israeliten so wunderbar aus der Gefahr gerettet hast. Oft wünschen wir uns auch eine wunderbare Rettung aus Gefahren.*

*Danke für jeden Unfall, den du verhindert hast.*

*Danke für jede Hilfe, die rechtzeitig eintraf.*

*Amen.*

## Kreative Umsetzung

### Tänze

Da Mirjam und die Frauen getanzt haben, bietet es sich natürlich an, selbst auch zu tanzen.



#### **Möglichkeit 1:**

Wie die Frauen damals zum eigenen Gesang zu singen. Die Lieder „Hava nagila hava“, Hewenu shalom (Jungscharlieder, Nr. 33.14) eignen sich dafür.

Dazu stellen sich alle im Kreis auf und fassen sich an den Händen. Das Lied wird gesungen und man bewegt sich im „Kreuzschritt“:

Rechter Fuß nach rechts setzen,  
linken Fuß hinter dem rechten kreuzen,  
rechten Fuß seitwärts setzen,  
linken Fuß vor dem rechten kreuzen usw.

Der Tanz beginnt langsam und wird dann immer schneller.

Wer schon gut geübt ist, kann sich auch die Arme gegenseitig um die Schultern oder die Taille legen.

#### **Möglichkeit 2:**

Zur CD tanzen – ob im Kreuzschritt oder in moderner Tanzweise dürft ihr entscheiden!

#### MATERIAL

Blumentöpfe mit  
5 – 8 cm Durch-  
messer, Luftbal-  
lons, Draht, Wolle,  
je nach Wunsch  
Federn, Perlen,  
Farbe etc.

### Musikinstrumente basteln

#### **Trommeln aus Blumentöpfen**

Den Luftballon das Stück, durch das die Luft hinein geblasen wird, abschneiden. Den Rest über den Blumentopf ziehen und gut spannen. Mit einem Stück Draht befestigen. Wenn man jetzt am Luftballon zieht, klingt es wie eine Trommel.

Je nach Wunsch kann die Trommel auch verziert werden: Der Blumentopf kann zuerst mit Plakafarben bunt bemalt werden. Oder eine Kordel über den Draht binden. Auf einen Wollfaden Perlen aufziehen oder kleine Federn anbinden und ihn dann über den Draht binden..

### **Rasseln aus Glühbirnen**

Den Kleister anrühren. Das Papier in kleine Stücke reißen. Zunächst einige (mindestens sechs) Schichten Zeitungspapier mit dem Kleister auf die Glühbirne kleben. Dann eine oder zwei Schichten weißes Papier, so dass man das Zeitungspapier nicht mehr sieht. Je nach Wunsch werden jetzt Stücke vom Transparentpapier aufgeklebt oder man lässt alles trocknen und bemalt die Rassel später mit Plakafarben.

Wenn alles gut getrocknet ist, mit dem Hammer die Glühbirne innen zerschlagen, damit die Glasscherben rasseln.

#### **MATERIAL**

alte Glühbirnen, Kleister, Zeitungspapier, weißes Papier, Transparentpapier oder Plakafarben und Pinsel, Hammer



### **Lieder umdichten**

Es wird zunächst mit den Jungscharlern überlegt, für was man Gott danken und ihn loben möchte. Dann nimmt man ein bekanntes und beliebtes Lied, dessen Text so umgeschrieben wird, dass die eigenen Gedanken darin vorkommen.

#### **Lieder**

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen,  
Jungscharlieder Nr. 33,1

Steht auf und lobt unsern Gott, Jungscharlieder Nr. 33,4  
Hevenu shalom alechem, Jungscharlieder Nr. 33,14

Im Lande der Knechtschaft/Mirjam, Mirjam schlug auf die Pauke,  
Jungscharlieder, Nr. 58

Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen,  
Jungscharlieder Nr. 97

Beate Groß



# Stürmische Zeiten

Eine Klanggeschichte  
zu Matthäus 8, 23 – 27

## Vorüberlegung für Mitarbeitende

Die Geschichte der Sturmstillung finden wir in mehreren Evangelien. Wir bereiten die Stunde anhand des Matthäus-Textes vor. Interessant ist, dass die Jünger, obwohl sie vorher mit Jesus intensive Erlebnisse hatten und bei der wunderbaren Heilung des Dieners des Hauptmanns in Kapernaum oder der Schwiegermutter des Petrus dabei waren, kein unerschütterliches Vertrauen in Jesus haben.

Ziemlich menschlich haben sie einfach nur noch Angst. Sie fühlen sich der Situation auf dem See nicht mehr gewachsen. Auf dem See Genezareth gab es durch die geografische Lage bedingt

öfters plötzlich aufkommende, starke Fallwinde. Erstaunlich ist nur, dass diese Sturmsituation selbst erfahrene Fischer überfordert. Es geht also nicht um eine abenteuerliche Seeüberquerung, sondern um eine persönliche Grenzerfahrung.

Solche „Wellen“, die uns Erwachsenen und noch viel mehr den Kindern in ihrem Lebensumfeld Angst machen, kennen wir heute ebenfalls. Sie bedrohen, machen handlungsunfähig und lassen uns im Grenzfall auch an unserem Glauben zweifeln.

Es geht immer wieder darum, Vertrauen zu wagen. Gott ist in deinem „Lebensboot“! Er kommt in die Nusschale deines Lebens und kann Lebensstürme zur Ruhe bringen.

Dieser Entwurf versucht, die Empfindungen der Geschichte mit Kindern in Töne und Klänge umzusetzen. Dies ist eine andere Aufarbeitung des Gehörten als nur eine Erzählung. Für Kinder sind Geschichten von Seefahrt über Notrufsituationen sowieso spannend und im Sommer ein schönes, ganzheitliches Thema. Notruf SOS bei Gott, das ist das Gebet.

Wir möchten Mut machen, mit Kindern zu beten und dies in die Verantwortung der Kinder über die Jungschar hinaus mitzugeben.

## Einstieg

Deko im Jungscharraum mit einem blauen Tuch und einem aufblasbaren Schlauchboot in der Mitte. Wir singen Seefahrtslieder aus dem Jungscharliederbuch (s. Liedtipps).

Eine Muschel wird herum gegeben und wir erzählen uns Erlebnisse rund um Seefahrt, Schiffe und Bootsausflüge. Was war besonders schön? Gab es etwas, was dir Angst gemacht hat? Worauf muss man achten?

## MATERIAL

blaues Tuch,  
Schlauchboot zum  
Aufblasen, Gitarre  
oder Akkordeon,  
Lieder aus dem  
JSL-Buch, Klangin-  
strumente herstel-  
len,  
Orffinstrumente

Auf dem Wasser wird gerne Musik gemacht. Wir wollen heute eine musikalische Jungschar machen und Töne suchen, die zum Meer und zur Bootsreise passen.

Mit Klanginstrumenten (Flaschen, Gläser, Schachteln, Holzstäben, Rasseldosen) und körpereigenen Instrumenten (klatschen, schnalzen, reiben, stampfen, schmatzen...) werden Geräuschkulissen spielerisch eingeübt (im Hafen schreien die Möwen, ein Schiff wird beladen und legt ab, das Wetter wird regnerisch, windig, stürmisch, Wellen rauschen laut und leise).

## Spiel: Klangorchester dirigieren

Ein Kind darf jeweils der „Dirigent“ sein und leitet das Klangorchester mit Armbewegungen zu lauten oder leiseren Klangwel-

len an. Diese werden dann mit einer plötzlichen Handbewegung zum Abschluss gebracht. Dann wechselt die Dirigentenrolle. Jedes Kind sollte einmal dran kommen.

## Andacht

Die Jünger von Jesus haben ein Erlebnis auf dem See Genezareth gehabt, bei dem sie das Bootfahren überhaupt nicht mehr schön fanden. Dennoch haben sie gerade auf dieser Bootsfahrt ganz viel dazu gelernt. Ich denke, das hat ihr Leben verändert. Weil es auch mein und dein Leben verändern kann, erzählen wir uns die Geschichte dieser Seeüberquerung noch heute weiter. Jesus war in Kafarnaum am See Genezareth unterwegs gewesen. Zu vielen Leuten hatte er gesprochen. Menschen waren in seiner Nähe gesund geworden. Das hatte sich herum gesprochen. Jetzt war Jesus müde. Er bat seine Jünger, die ja als Fischer auch Boote hatten, ihn auf die andere Seite des Sees zu fahren.

Wir lesen den Text Matthäus 8, 23 – 27 nach der Übersetzung der Guten Nachricht einmal vor.

Dann werden „Szenen“ eingeteilt, die von bestimmten Kindern verklunglicht werden. Anschließend wird der Text langsam nochmals vorgelesen und mit Tönen umgesetzt.

### Szene 1

Jesus steigt in ein Boot, seine Jünger folgen ihm (Fußgetrappel über Holzboden, Quietschen des Ankers, Segeltuch flattert im Wind).



## Szene 2

Ein schwerer Sturm kommt auf (die Geräuschkulisse nimmt immer mehr zu, das Boot ächzt und stöhnt, die Planen flattern kurz vor dem Zerreißen).

## Szene 3

Die Jünger haben riesige Angst (aufgeregte Schreie „Herr hilf uns“, dabei der Sturm und das Seebrausen, SOS-Geräusche)

## Szene 4

Jesus stillt den Sturm (Zeichen oder Worte „sei still!“, Geräusche brechen auf einmal ab, die plötzliche Stille wahrnehmen und aushalten).

## Gemeinsames Gebet

*Herr Jesus, du bist da. Damals bei den Jüngern im Boot und heute hier in unserer Mitte. Wir dürfen jederzeit zu dir kommen, wenn wir es allein nicht mehr schaffen. Du hast die Macht, unsere Angst zu vertreiben. Danke, dass wir SOS beten können.*

Evtl. Gebetsgemeinschaft, in der für andere oder für eigene Sorgen gebetet wird.

Abschluss mit dem Vaterunser gesungen.

## Kreative Ideen, Fortführung

- Die Geschichte malen (für Kleinere) oder als Augenzeugenbericht aufschreiben (Größere) und als Flaschenpost gestalten.
- Die Flaschenpost wird in eine Plastikflasche (wegen Bruchgefahr) gesteckt und dann kann ein Zielwerfen in den See (das mit Wasser gefüllte Schlauchboot in unserer Mitte) veranstaltet werden.
- Zum Schluss nimmt jedes Kind seine Flaschenpost mit nach Hause. Sie soll erinnern, dass wir uns mutmachende Geschichten mit Gott weiter erzählen.

### MATERIAL

kleine Cola- o.a. Flaschen, Papier, Stifte, Gestaltungselemente

## Liedvorschläge

Wenn der Sturm tobt, Du bist Herr für Kids, 197

Einer Seefahrt froh Gelingen, Jungscharlieder Nr. 166

Ein kleiner Matrose (Bewegungslied),

Jungscharlieder Nr. 180.12

Wir lieben die Stürme, Jungscharlieder Nr. 168

I am sailing, Jungscharlieder Nr. 9

Seid nicht bekümmert, Jungscharlieder Nr. 91

Vaterunser auf die Melodie „I am sailing“

Olaf und Beate Hofmann



# Lobgesang um Mitter- nacht

Apostelgeschichte 16,22 ff

## Vorüberlegung für Mitarbeitende

Passend zur Geschichte von Rudi Rabowski (siehe Seite 21) kann dieser Stundenentwurf Impulse geben. Die Gefängnissituation ist Kindern sicher nicht vertraut, ungerechtes Handeln schon eher und Verzweiflung in manchen Situationen auf jeden Fall.

Paulus und Silas „brummen“ zwar im Gefängnis, doch ihr Lobgesang, den sie zu Mitternacht anstimmen, ist wohl nicht brummen zu nennen. Die Mitgefangenen erleben mit, wie die Beiden von sich und ihrer hilflosen Situation weg auf Gott sehen und Gottes Größe, Liebe, Stärke, Macht loben. Man könnte meinen, dass ihnen am Anfang auch nicht zum Loben zumute war. Vielleicht haben sie sich erst einmal in ihrer, nach vielen Schlägen schmerzhaften, auswegslosen und unbequemen Situation selbst bemitleidet. Doch um Mitternacht beten sie und ringen sich zum Lob Gottes durch – mit überraschender Wirkung: Nicht nur die inneren Fesseln der Traurigkeit lösen sich, sondern auch die äußeren Fesseln. Die innere und äußere Situation aller Beteiligten – Gefangenen wie auch Wärter – hat sich verändert.

Nicht immer hat ein Lob Gottes so eine durchschlagende äußere Wirkung. Von vielen Christen in ähnlich trostlosen Situationen wird aber eine innere Wirkung beschrieben. Gott kommt im Lob in die Situation. Gott hört Gebet in vielen Situationen. Das sollen die Kinder nicht nur hören, sondern auch singend erfahren. Deshalb passt das Lied „Ja, ich weiß: Gott hört Gebet“ direkt zu diesem Entwurf.

### Einstieg

- Spiele mit gefesselten Füßen
- Dreibeinlauf über einen Hindernisparcours,
- Schlafen im Block – als Übung probieren, um die scheußliche Situation von Paulus und Silas zu empfinden. (Der Rücken schmerzte, man kann sich nicht auf den Rücken legen, oder anlehnen.)

### Geschichte erzählen: Rudi Rabowski

### Vertiefung

Paulus und Silas kannten die Notrufnummer Gottes. Psalm 50 Vers 15: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“

Diese „Nummer Gottes“ gilt immer noch.

Mitarbeitende können eine Phase der Stille für das Gebet einzeln schaffen, konkret für Kinder laut beten oder auch parallel zu den nachfolgenden Spielen eine Gebetsecke in einem anderen Raum anbieten. Falls genug Mitarbeitende dabei sind, kann eine Person konkret für die Gebetsanliegen der Kinder da sein.

Wer möchte, soll einen Zettel nehmen und aufschreiben, wo er oder sie Gottes Hilfe braucht. Ebenso kannst du aufschreiben, wofür du Gott loben und danken möchtest. Anschließend werde ich allein oder mit dir gemeinsam dafür beten.



### MATERIAL

Raum gestalten  
mit Kerzen, Zettel,  
Stifte)

## Fortführung mit Spielideen

Paulus und Silas erleben Gott wie einen Schirm, der einen beschützt.

### Fallschirmspiele

**Welle zum Einstimmen:** Fallschirm ausbreiten, jeder greift ein Stück Rand und fängt an, ihn zu schütteln. Wellen werden zu Wogen.



### Schirm

Jeder kniet sich hin und hält den Fallschirm straff am Boden. Dann zählt man gemeinsam laut bis drei. Bei „drei“ oder (Champignon) stehen alle auf und halten den Fallschirm hoch über den Kopf. So bildet sich ein riesiger Schirm.

**Hochziehen, locker lassen, gerafft halten:**

Die eine Hälfte darf unten durchlaufen und Hände schütteln

**Kuppel hoch:**

drei Schritte rein, hochhalten, reinsetzen

### Katz und Maus:

Maus sitzt unter dem Schirm, Katze läuft auf dem Schirm und versucht, die Maus zu fangen. Währenddessen zählen alle auf 20. Ist die Maus bis dahin noch nicht gefangen, ist sie entkommen!“

### Weiterführung

Spannende Idee für eine nächste Stunde: Missionsgeschichte: „Blindflug in die Freiheit“ von J. D. Johnson erzählen. Hier werden Missionare in Kolumbien von Guerillas entführt und erleben Gottes Bewahrung. Kurzfassung des Buches mit sieben Bildern als Kopiervorlage in „Jahresheft 2000 Mit Kindern die Bibel entdecken“, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg. (Wer dies Heft nicht hat, kann bei Ulrike Klimek, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg nach Kopien fragen).

### Lieder

Ja, ich weiß, Gott hört Gebet; in diesem Heft, Seite 38  
Am Ende kein Ausweg; Meine Lieder, Deine Lieder, 191  
Danke, Herr Jesus; Jungscharlieder, Nr. 27



# Lautstarkes Erlebnis mit Gideon

Richter 6 bis 8

## 1. Vorüberlegung für Mitarbeitende

Was lautstarke Posaunen so alles fertig bringen!!! Das mit Jericho, das weiß eigentlich jeder. Aber auch bei Gideon spielen Posaunen eine wichtige Rolle: mitten in der Nacht wird zum Angriff geblasen, und in einer erstaunlichen Schlacht schlagen 300 Krieger ein ganzes Heer. Oder genauer: das riesige Heer bekämpft und tötet sich selbst, in einer von Gott verursachten Panik. Ganz leise ging das natürlich nicht vonstatten: es musste schon lautstark posaunt, laut geschrien und viele Krüge zerbrochen werden. Aber bewirkt hat den Sieg alleine Gott, der Gideon zu seinem Werkzeug auserkoren hatte. In einer gottlosen Zeit war er einer aus dem Volk Gottes, der sich für Gott einsetzte, der dem Baalskult Paroli bot und deshalb von Gott zum Richter berufen wurde.

## 2. Einstieg

Zwei deutlich als Fußballfans Gekleidete treffen sich.

„Mensch, neulich, das Spiel von den Bayern, hast du das auch gesehen?“ „Ne du, wir waren doch im Urlaub, da habe ich gar nichts mitgekriegt. War was besonderes?“ „Was besonderes? Und ob!!!. Das glaubst du eh nicht.“ „Los, erzähl!“ „Nun ja, erst war es ein mehr oder weniger normales Spiel. Ich würde sagen, eher langweilig, ohne großen Spielereinsatz. Aber dann kam doch da Leben in den Fanblock, denen war es wahrscheinlich auch zu öde, und dann ging richtig die Post ab.“ „Ja und, was haben die gemacht?“ „Die haben alle gleichzeitig in ihre Fanröten geblasen, voll laut. Voll krass. Dann haben sie ihre Getränkegläser zertrümmert und ‚Guten Fußball für die Fans‘ geschrien. Voll irre. Das kam so was von überraschend und umwerfend, dass das absolut alle verwirrt hat. Der Schiedsrichter wusste nicht mehr, was er pfeifen sollte, die Linienrichter haben nur noch mit den Fahnen gewunken, der Torwart warf den Ball hinter sich ins eigene Tor, die Spieler kämpften nicht um den Ball sondern rannten einfach andere Spieler nieder – also das war das blanke Chaos.“ „Ach Quatsch, du erzählst Geschichten!“ „Ne, echt du, da hätteste mal dabei sein sollen...“

Soweit das Anspiel.

Was glaubt ihr, kann so was echt passieren? Eher unwahrscheinlich, oder? Ich würde euch aber gerne von einem Mann erzählen, der so was ziemlich ähnlich tatsächlich erlebt hat:

## 3. Andacht-Impuls

Er war ein ganz normaler Mitbürger, kein Kriegsminister, kein Unternehmerboss, aber ein Mann, der sich auch in schwierigen Zeiten an Gott hielt. Denn in seinem Land herrschte große Not: sie waren belagert von kriegerischen Nachbarvölkern, die sie plünderten, ausraubten, knechteten. Eines Tages erschien ihm ein Engel Gottes, der ihn mit „Der Herr mit dir, du streitbarer Held“ ansprach. Da war er schon etwas geschockt – er war doch kein Held. Und doch: der Engel versprach ihm, dass er mit Gottes Hilfe sein Volk von den Belagerern retten würde. Sofort nahm er sein Schwert und zog los – oh nein, weit gefehlt. Er traute sich nicht. Zweimal fordert er von Gott einen Beweis, dass er wirklich gegen die Feinde kämpfen soll – und Gott erfüllt ihm die scheinbar unmöglichen Beweise: Über die erste Nacht ist die ausgelegte Wolle vom Tau nass und der Boden drum herum trocken, in der zweiten Nacht war es genau andersherum.

Da endlich wagte er es, zur Unterstützung nahm er 32.000 Krieger mit. Doch Gott wollte nicht, dass er mit so vielen in den Kampf zog, 22.000 Ängstliche wurden heimgeschickt. 10.000 waren aber immer noch zu viele, so meinte Gott. Alle

gingen zur Wasserstelle und durften trinken; diejenigen, die sich hinknieten und mit der Hand Wasser zum Mund schöpften, mussten auch heim. Bleiben durften nur 300 Krieger, die wie Hunde direkt aus der Wasserstelle geleckt hatten. Ich schätze, unserem sogenannten streitbaren Held rutschte der Mut nicht nur in die Hose. Aber Gott ermutigte ihn erneut und ließ ihm durch eine Traumdeutung sagen: ich habe dir die Feinde in deine Hände gegeben.

Wisst ihr mittlerweile, wie unser Mann heißt? Gideon war sein Name. Er teilte seine 300 Leute dann in drei Gruppen, gab allen eine Posaune und eine brennende Fackel, die sie in Krügen versteckten, damit der Schein sie nicht verriet. Denn der Angriff sollte in der Dunkelheit stattfinden. Sie positionierten sich oben auf den Hügeln, das feindliche Heer lag zu ihren Füßen. Wie ging's weiter?

Gideon blies die Posaune und rief laut „Für den Herrn und für Gideon“, und alle machten es ebenso. Dann zerschlugen sie die Krüge, das war nicht nur laut, sondern jetzt waren die Hügelketten auch von den Fackeln hell erleuchtet.

Könnt ihr euch die Aufruhr im Feindeslager vorstellen? Alle schliefen sie friedlich, sie waren sich ihrer Übermacht so sicher. Und jetzt plötzlich dieser Lärm, dieses immense Posaunenge-töse, das durch die Bergketten noch mit Echo verstärkt wurde. Und dann überall dieses Klirren, darunter konnten sie sich im Halbschlaf gar nichts vorstellen. „Hier Schwert des Herrn und Gideons“ aus 300 Kehlen gebrüllt, dazu Fackelschein ringsum.

Die Midianiter – so hieß das belagernde Volk – waren außer sich. In der Bibel steht „da fing das ganze Heer an zu laufen und sie schrieen und flohen. Und während die 300 Mann die Posaunen bliesen, schaffte der Herr, dass im ganzen Heerlager eines jeden Schwert gegen den andern war“.

Ist das nicht unglaublich? Die 300 mussten nicht mal kämpfen und dennoch war das Volk Israel von seinen Belagerern befreit. So steht Gott zu seinem Volk und hilft ihm. Ihm ist nichts unmöglich.

#### **4. Gespräch-Fortführung**

Bei Gott ist nichts unmöglich! Steckt ihr manchmal auch in Situationen, in denen ihr denkt, so geht's nicht weiter? Seid ihr mutlos, weil es scheinbar aussichtslos scheint? – Die Jungscharler hier ermuntern, von ihren Erfahrungen zu berichten und dann ermutigen, sich weiterhin an Gott zu halten.

#### **5. Gebet**

*Gott, allmächtiger Vater und Herrscher über die ganze Welt, bei dir ist nichts unmöglich. Du kannst scheinbar Unmögliches möglich*

*machen, alles hat sich nach deinem Willen zu richten. Hilf uns, dass wir in unserem Leben immer danach fragen, was du willst, dass wir uns nicht von dir abwenden, sondern auf dich hören, dir vertrauen in allen Dingen. Selbst wenn du uns vor Herausforderungen stellst, lass uns nicht zweifeln, sondern auf deine Kraft hoffen und das tun was du uns sagst. Danke, dass du derselbe warst und bist, damals bei Gideon und auch heute bei uns. Amen.*

## 6. Liedvorschläge

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deiner Engel und himmlischen Heere  
Halleluja, lobet Gott; Jungscharlieder 17

## 7. Spiel/Spaß/Aktion

- Rasseln/Percussion-Instrumente basteln: siehe Glühbirnen-Rassel Seite 8.

Wer eine schnellere Variante braucht, kann auch nur einige Reis-/Getreidekörner in eine Klorolle oder Filmdose füllen, die oben und unten zugeklebt wird.

- Stationenspiel: es gibt verschiedene Wasserstationen, große Waschzuber oder Waschsüsseln, die mit Wasser befüllt sind. Zwei Gruppen kämpfen gegeneinander, jede Gruppe erhält einen Messbecher. Der erste rennt mit dem Messbecher los, klappt eine Station nach der andern ab und kehrt zur Gruppe zurück. Dort übergibt er den bereits teilweise gefüllten Becher an den nächsten. An jeder einzelnen Station muss man mit unterschiedlichen Methoden Wasser schöpfen: z. B. mit einem Soßenlöffel, mit einem Teelöffel, mit einem Ess-



löffel, mit einem Eierbecher...usw., je nach Anzahl der Stationen. Bei einer muss man auch mit der hohlen Hand schöpfen und aus der letzten einen Schluck direkt mit dem Mund nehmen. Wer am Ende am meisten Wasser hat, hat gewonnen.

Daniela Schweikardt



# Rudi und der ungewöhnliche Gesang

Also Sachen gibt's, die gibt's ja gar nicht. Das glaubt mir keiner, wenn ich das irgendeinem erzähle. Normalerweise singt niemand frohe Lieder, wenn es ihm schlecht geht. Erst recht nicht, wenn man eine ordentliche Tracht Prügel bekommen hat und anschließend in ein dunkles Loch gesteckt wird. Aber die beiden schien es überhaupt nicht zu interessieren, wo sie sich gerade befanden oder wie es ihnen ging. Die sangen selbst als es ihnen

*Apg 16,22 aus der Sicht eines Raben erzählt*

schlecht ging fröhliche Lieder. Wen ich meine und wo die zwei waren, wollt ihr wissen? Das kann ich euch sagen. Ich spreche von Paulus und seinem Begleiter, dem Silas. Die waren nämlich nach Europa gekommen, genauer gesagt nach Philippi, um den Leuten da die frohe Botschaft von Jesus weiter zu erzählen.

Sie waren schon einige Zeit in Philippi und hatten Freundinnen und Freunde gefunden. Die wollten mehr von ihrem Glauben hören und wurden schließlich auch Christusanhänger. Eines Tages geschah was Sonderbares. Ich saß gerade auf meinem Lieblingsbaum, als Paulus und Silas unten vorbei gingen. Hinter ihnen lief laut schreiend die alte Wahrsagerin aus Philippi her. Sie schrie immerzu, dass die beiden Boten Gottes seien. Das ging ja selbst mir auf die Federn. Hätte ich Ohren, ich wäre taub. Paulus konnte es auch nicht mehr aushalten. Er drehte sich um und gebot im Namen von Jesus, dass jetzt Schluss ist. Klar, war sofort Ruhe. Mit der Wahrsagerei war es vorbei, aber ich hab mir schon gedacht, das wird Ärger geben.

So war es dann auch. Die Frau verdiente als Sklavin jede Menge Kohle mit der Wahrsagerei. Den Besitzern der Frau war das gar nicht recht. Nun war Schluss mit dem Geldsegen und Zoff programmiert. Denen war sofort klar, dass sie jetzt kein Geld mehr mit der Frau verdienen konnten. Die waren stinksauer. Sie nahmen Paulus und Silas und brachten sie zum Marktplatz.

Dort erzählten sie allerhand dummes Zeug über die beiden und brachten das Volk auf dem Platz gegen sie auf. Im nächsten Moment setzte es auch schon kräftig Prügel.

Paulus und Silas hatten noch nicht mal Gelegenheit, die Sache aus ihrer Sicht zu erklären. Das sah überhaupt nicht gut für die beiden aus. Schließlich wurden sie auch noch ins Gefängnis gesteckt. Ihre Füße wurden in ein Holzgestell eingespannt, so dass sie sich kaum noch bewegen konnten. Da saßen sie nun. Ein Bild des Jammers war es. Ich hab sie selbst gesehen. Oben, fast an der Decke der hohen Zellen in der sie eingesperrt waren, befand sich eine kleine vergitterte Öffnung, durch die ich die beiden sah. Langsam wurde es dunkel, und ich konnte die beiden da unten in dem düsteren Loch fast nicht mehr erkennen. Da hab ich mir so meine Gedanken über die ganze Sache gemacht. Es ist schon traurig, zu was die Menschen alles fähig sind, nur weil sie Geld verdienen wollen. Irgendwie bin ich dann eingeschlafen und komischerweise mitten in der Nacht wieder aufgewacht. Ihr stellt euch nicht vor, wodurch ich wach geworden bin. Erst dachte ich ja, ich spinne, aber ich bin tatsächlich wach geworden, weil irgendwer nichts Besseres zu tun hatte, als mitten in der Nacht zu singen.

Hast du da Töne, hab ich mir gedacht. Es waren sogar zwei, die da gesungen haben. Die sind doch nicht ganz maggi, hab ich

mir gedacht. Wie ich geschnallt hab, wer da singt und was da gesungen wird, hab ich nur noch Bahnhof verstanden. Paulus und Silas fingen mitten in der Nacht an, Gott zu loben und ihm Lieder zu singen. Und das nicht leise. Nee, wirklich nicht! Da sitzen die im dunkelsten Loch von Philippi und singen Loblieder. Also jetzt drehen die durch, hab ich mir da gedacht. Viel weiter kam ich mit meinen Gedanken auch nicht, denn im nächsten Moment gab es ein gewaltiges Erdbeben. Die Mauern des Gefängnisses schwankten und die Zellentüren sprangen auf. Der Gefängnisdirektor kam aus seinem Haus gestürzt. Als er sah, dass alle Türen des Gefängnisses sperrangelweit offen standen, hat er wohl gedacht, dass alle Gefangenen, auf die er aufpassen musste, auf und davon sind. Vor Entsetzen darüber zog er sein Schwert und wollte sich umbringen. „Stop“, wollte ich krächzen. Doch Paulus Stimme übertönte mich glatt: „Tu dir nichts an, wir sind alle hier!“, so rief er dem Aufseher zu. Das Ende der Geschichte ist schnell erzählt. Wie der Gefängniswärter mitbekommen hat, dass wirklich keiner abgehauen ist, konnte er das Wunder nicht begreifen. Er hat Paulus und Silas aus ihrer Zelle geholt und sie gefragt, was er tun muss, um gerettet zu werden. Paulus hat einfach nur gesagt, dass er an Jesus glauben soll. Das hat dann der Typ tatsächlich auch gemacht. Ich fand es toll was alles passiert, nur weil zwei Leute mitten in der Nacht in auswegloser Situation anfangen, Gott zu loben.

Am Morgen kamen dann sogar noch Boten vom Stadtrichter. Der hatte natürlich erkannt, dass es keinen Grund gab, Paulus und Silas im Gefängnis einzusperren. Das hätte ich ihm gleich sagen können. Aber wer fragt schon einen Raben wie mich?

Frank Ortmann

*Ein Fix & Fertig-Entwurf für die Jungschar mit dieser Geschichte ist auf Seite 14 zu finden*



# Geh aus, mein Herz, und suche Freud...

Andacht über ein Sommerlied  
Evang. Gesangbuch Nr. 503

## Ideen zum Einstieg

### Spiel

Einige Bilder mit je einer Pflanze können als „Dalli-Klick“ – Puzzle erraten werden. Das Kind, das am schnellsten den Namen der Pflanze errät, bekommt einen Preis.

Darüber kann man ins Gespräch über Pflanzenarten kommen.

**Gespräch:**

Wer von euch hat zu Hause einen Garten? Wie viele Pflanzen wachsen wohl darin?

**Anschauung:**

Mitgebrachte Pflanzen können inspiziert werden.

Auf der Welt soll es ca. 400000 Pflanzenarten geben. Das ist eine ganze Menge, so viele hat niemand in seinem Garten. Ich möchte euch von einem Mann erzählen, den sein Garten einmal auf eine ganz besondere Idee gebracht hat.

**Methodischer Hinweis**

Zur Unterstützung der Erzählung können Bilder zu den Stationen gemalt werden oder auch nach der Erzählung in Kleingruppen von den Kindern mit verschiedenen Farben, Collagen etc. gestaltet werden.

**Erzählung**

Vor mehr als 350 Jahren lebte in Mittenwald (in Brandenburg) ein Pfarrer, der Paul Gerhardt hieß.

Er wanderte gerne durch die blühende Natur und liebte Spaziergänge. Sie halfen ihm, wenn er traurig war, seine Gedanken zu sammeln. Und seine Gedanken führten ihn meist zu Gott, um mit ihm darüber zu reden und zu beten.

Als er wieder einmal traurig war, da war es ihm, als höre er eine Stimme in sich: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud... schau an der schönen Gärten Zier...“

Da ging er los und machte sich auf den Weg durch seinen großen Garten.

Es war Sommer. Alles, was er sah, stand in vollem Leben. Die Bäume waren grün, das Gras leuchtete saftig, die Narzissen und die Tulpen blühten, es war wunderschön.

Paul Gerhardt erinnerte sich an einen Bibelvers: „Siehst du die Lilien auf dem Felde, auch Salomo war in seiner Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie“. Ja, Gott hatte wunderschöne Blumen geschaffen.

Er wanderte weiter in den Wald. Dort hörte Paul Gerhardt die Vögel, wie sie sangen, die Lerche, die Taube und sogar einer Nachtigall konnte er lauschen. Ihr Singen erhellte die ganze Umgebung, war laut und wunderschön.

Als er aus dem Wald kam, sah er ein Hofgut vor sich liegen. Er ging darauf zu und sah eine Glucke, die ihre Küken hinter sich her führte. Das erinnerte ihn an Jesus, der uns führen und für

*Bild  
Blumenvielfalt  
gestalten*

*Bild Waldleben  
gestalten*



*Bild Bauernhof gestalten*

*Hirtenbild gestalten*

uns sorgen will wie eine Glucke für ihre Jungen. Paul Gerhardt fühlte sich getröstet, als er das sah. Er entdeckte einen Storch auf dem Dach, die Schwalben flogen herum und suchten Futter für ihre Jungen, und in der Entfernung konnte man Rehe springen sehen.

Paul Gerhardt wanderte weiter. Er kam zu einem Bach an einer Wiese. Wie schön es war, sich hier auszuruhen und etwas von dem Wasser zu trinken. Als er einen Hirten mit seinen Schafen kommen sah, ging er weiter.

Paul Gerhardt näherte sich einem Bienenstock in der Nähe eines Hofes. Sie wuselten um ihren Stock und ihm lief das Wasser im Mund zusammen bei dem Gedanken an ihren Honig. Dann kam er an einem Weizenfeld vorbei und die kommende Ernte sah gut aus.

Paul Gerhardt blieb stehen. „Ich mache mir so viele Sorgen“, dachte er, „aber kann ich nicht überall sehen, dass Gott für mich und meine Frau sorgt? Gott ist ein guter Herr. Er denkt an mich. Ich will nicht mehr traurig sein, ich will meinen Gott loben, denn das ist die beste Medizin für mein Herz“.

Als Paul Gerhardt von diesem Spaziergang nach Hause kam, war er erholt und guter Dinge. In Gedanken kam ihm immer wieder vor Augen, was er alles gesehen hatte. Auf einmal dachte er: „Wenn Gott schon diese Welt so schön gemacht hat und mir durch alle Dinge zeigt, wie gut er ist, wie wird es erst dann in der Ewigkeit sein, in einem paradisischen Garten?“ Und dann überlegte er weiter: „Gott scheint ein wunderbarer Gärtner zu

sein, auf Erden und in der Ewigkeit. Aber es gibt auch noch einen anderen Garten, in dem er Gärtner sein soll: mein eigenes Herz. Dort soll Gott seine Liebe und seinen Frieden hinein säen, und ich will wachsen und fest werden wie ein Baum, ich will Freude verbreiten wie ein wunderschöner Garten, weil Gott mein Gärtner ist. Daran soll mich jetzt jeder Garten erinnern, den ich sehe.

Am besten schreibe ich gleich mal auf, was ich gesehen habe, und was ich nicht vergessen möchte. Vielleicht wird ja ein schönes Gedicht daraus oder ein Lied, das man singen kann...“.

Dieses Lied kann man bis heute singen.

(Anschließend kann das Lied aus dem Ev. Gesangbuch gemeinsam gesungen werden.)

## Weitere Programm-Möglichkeiten

- Das Spiel „Obstsalat“ mit Pflanzensorten und/oder Tierarten.
- „Pflanzen-ABC“: auf einem Blatt Papier soll zu jedem Buchstaben des Alphabets eine damit beginnende Pflanze aufgeschrieben werden.
- Das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ mit Orff-Instrumenten musikalisch darstellen als Klanggeschichte.
- Einen kreativen Garten gestalten als überdimensionales Plakatbild, bei dem jedes Kind eine eigene Pflanze malt oder als gemeinsames Jungschar-Projekt gestalten.

Marika Kürten

### TIPP

Dieses Jahr wird der vierhundertste Geburtstag von Paul Gerhard gefeiert. Man kann im Internet viel dazu finden und ein Quiz gestalten. Auf [www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de) stellen wir einen erzählten Lebenslauf von ihm zum download bereit.

Wer einen Jungschar-Kinder-Tag zum Thema Paul Gerhardt gestalten möchte, findet komplett aufgearbeitetes Material mit Anspiel, Umfrage und Quiz unter dem Motto „Happy Birthday, Paul!“ ebenfalls unter [www.jungscharleiter.de](http://www.jungscharleiter.de).

Ein herzliches Dankeschön für diese Materialien an Christa Belz vom Kinderkirchdienst Markgröningen!



# Neue Worte für altbekannte Lieder

Es ist eine alte, evangelische Tradition, zu bekannten Volksliedermelodien christliche Texte zu schmieden. Martin Luther dichtete geistliche Texte auf die Volks- und Wirtshauslieder seiner Zeit. Er hatte viele Kritiker, die diese Musik sehr unpassend für die Botschaft der Texte empfanden. Die Mehrheit der Bevölkerung jedoch griff diese Veränderung gerne auf. Wir möchten Mut machen, ältere, bekannte Kirchenlieder, neue geistliche Lieder aus dem Jungscharliederbuch oder auch die Lieder bekannter Kinderliedermacher zu singen. Spaß macht es auf jeden Fall, sinnige Texte selbst zu dichten, besonders wenn man sie mit bekannten Oldiemelodien oder aktuellen Charts kombiniert.

Wir haben ältere Popsongs mit eingängiger Melodie genommen und dem Vaterunser sowie den Zehn Geboten damit ein neues musikalisches Gesicht gegeben.

Hier findet ihr Vorschläge, die sich sehr gut mit Jungscharkindern singen lassen.

## 1. Ein Vaterunserlied zu: „I am sailing“

C Am  
 Vater unser, Vater unser  
F C  
 du im Himmel und wir hier,  
D Am  
 deinen Namen, er ist heilig,  
Dm C G  
 deinen Namen ehren wir.

Dein Reich komme, dein Reich komme,  
 himmelhoch unendlich weit,  
 und dein Wille soll geschehen,  
 heute und zu jeder Zeit.

Und gib du uns, und gib du uns,  
 uns das Brot an jedem Tag,  
 und vergib uns unsre Schuld die,  
 die auf unsrer Seele lag.

Und führ uns nicht in Versuchung,  
 auch im Zweifel steh uns bei,  
 erlös du uns von dem Bösen,  
 ganz egal was es auch sei.

Denn dein ist es und dein bleibt es,  
 dein Reich gilt für alle Zeit  
 deine Kraft erfüll uns alle.  
 heute und in Ewigkeit,

## 2. Ein Lied zu den 10 Geboten auf die Melodie: „Mathilda“

### **Refrain**

C F  
Zehnmahl mehr, zehnmahl mehr,  
G C  
zehnmahl mehr vom Leben haben,  
G C  
wenn wir nur verstehn.

### **Strophe 1**

C  
Wer von Gott nur so viel kennt,  
F  
dass er ihn beim Namen nennt,  
G C  
zehnmahl mehr vom Leben haben,  
G C  
wenn wir nur verstehn.

### **2**

Gottes Namen ehr ich hoch, kenn ich die Bedeutung doch,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

### **3**

Einen Tag im Alltagstrott, schenk ich mir und meinem Gott,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

### **4**

Wer weiß, wo er hingehört, seine Eltern auch verehrt,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

### **5**

Wenn man sich vertrauen kann, fängt Beziehung wirklich an,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

### **6**

Zum Töten gibt es keinen Grund, nicht mehr leb'n ist un-  
gesund,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn

### **7**

Ja die Wahrheit, die muss sein, darum lass dich auf sie ein,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

### **8**

Ja, was dein ist, das ist dein, und was mein ist, das ist mein,  
zehnmahl mehr vom Leben haben, wenn wir nur verstehn.

Rainer Schnebel



# STOMP

## Ein rhythmisch bewegtes Jungscharprogramm

STOMP ist eine Rhythmusgruppe aus Australien, die mit allem, was Töne erzeugt, rhythmisch arbeitet. Ob Besen, Bälle, Eimer, Stöcke, Mülltonnendeckel oder Schlüsselanhänger, alles was klingt, wird zu Musik. Schon das Zuschauen begeistert und animiert zum Nachmachen.

In vielen Städten lief STOMP so wie in New York als Bühnenspektakel. Mittlerweise gibt es einen größeren Fankreis. Das coole und rhythmisch perfekte Auftreten begeistert natürlich auch (ältere) Jungscharler.

Gerade Jungs sind für so etwas sehr empfänglich. Hier findest du ein paar Umsetzungsideen für die Jungscharstunde.

Was du brauchst, ist in erster Linie das Material, und wenn möglich das Stompvideo (STOMP out loud, für ca. 12 €). Dies solltest du dir vorher auf jeden Fall anschauen.

Die drei wesentlichen Elemente bei STOMP sind: Rhythmus, Bewegung und Performance.  
Mit diesen drei Elementen arbeiten wir auch in der Jungscharstunde.

Dabei solltet ihr Schritt für Schritt vorgehen. Die Schritte müssen vorher genau überlegt und eingeübt sein.

### **1. Schritt**

Rhythmus einüben durch Klatschen in die Hände, auf die Schenkel etc. Dabei ist wichtig, dass ein vorgemachter Rhythmus nachgemacht wird. Man beginnt mit ganz einfachen Rhythmen, dann wird es immer schwieriger und komplexer.

### **2. Schritt**

Gegenstände mit einbauen. Auch hier gilt dasselbe System: man beginnt mit etwas einfachem und einfachen Rhythmen und steigert sich dann nach und nach.

Man beginnt mit kleinen Stäben, dann Stöcke, dann Besen, dann Eimer, dann Bälle usw. Lasst euch vom Film anregen.

### **3. Schritt**

Nun kommt erst die Bewegung dazu. Dabei beginnt man, während man rhythmisch gegen etwas klopft, im Raum umher zu gehen. Dann steigert man sich langsam. Es ist hilfreich, dies zuerst im Kreis stehend anzufangend, indem man kleine Schritte gemeinsam in verschiedene Richtungen macht.

Ein Schritt nach innen und zurück, ein Schritt nach außen und zurück, ein Schritt nach rechts und zurück, ein Schritt nach links und zurück, dann im Kreis gehen, dann im Raum umher gehen usw. Dies macht man nacheinander mit verschiedenen Gegenständen.

### **4. Schritt**

Umsetzen in eine Geschichte (David und Goliath)

Dies kann man nun einfach machen, indem man die Geschichte vorliest und dann an passenden Stellen das Ereignis gemeinsam in Rhythmen umsetzt. Gemeinsam mit den Kindern werdet ihr auf ganz neue Interpretationsideen für eure Andacht kommen, die noch dazu eine Menge Spaß machen.

Rainer Schnebel



# „Zeig mir dein Lied!“

## Spiele-Quiz-Nachmittag

Eingeladen werden die Jungschar Kinder zu diesem Spiele-Quiz-Nachmittag mit einer originell gestalteten Einladung. Z.B. CD-Rohlinge mit der Einladung beschriften, Karten mit Noten gestalten, alte Klaviernoten zu Karten umfunktionieren usw. Die Jungschar Kinder sollten zu diesem Nachmittag ihre Lieblings-CD mit ihrem Lieblingstitel mitbringen.

Als Dekoration dienen CD-Rohlinge, die als Mobile aufgehängt werden, große, aus Styropor ausgesägte Noten, die von der Decke hängen, alte Schallplatten, eine selbst gemalte Notenzeile und Instrumente, die im Raum aufgestellt bzw. aufgehängt werden.

Folgende Spiele und Rätsel bieten sich an:

### Lieder-Memory

Auf jeweils zwei Karten wird eine Liedzeile geschrieben. Dabei ist der Anfang der Liedzeile auf Karte eins, das Ende der Liedzeile auf Karte zwei. Die beiden Karten zusammen bilden dann

ein Memorypaar. Nun werden die Karten an die Jungscharler verteilt. Ein Jungscharler pro Gruppe (= Ratekind) bleibt ohne Karte. Nun müssen die Ratekinder abwechselnd zwei Kinder antippen. Die angetippten Kinder singen die auf ihrer Karte notierte Liedzeile vor. Passen die Liedzeilen zusammen, ist ein Memorypaar gefunden. Passen sie nicht, ist das nächste Ratekind dran. Ziel ist es, wie bei einem normalen Memoryspiel, möglichst viele Paare zu finden.

**MATERIAL**  
Memorykärtchen mit jeweils passenden Liedzeilen



**MATERIAL**  
Kärtchen mit darauf notierten Liedzeilen, Liedanfängen

**Lieder gurgeln**  
Jeweils zwei bis drei Kinder pro Gruppe dürfen ein Lied, eventuell ihr Lieblingslied, vorgurgeln. Wird das Lied erkannt, erhalten sie einen Punkt.  
Variante dazu: Die Lieder pfeifen

**MATERIAL**  
CD-Player und die CD's der Kinder

**Lieblingslied erraten**  
Die mitgebrachten Lieder werden von den Gruppenleitern vor der Stunde geheim vermerkt. Im Laufe des Nachmittags werden die Lieder kurz angespielt, und die Kinder müssen erraten, wessen Lieblingslied das ist. Eventuell kann dann das jeweilige Kind erzählen, was ihm an diesem Lied so gut gefällt.

**MATERIAL**  
Kassette mit Jungscharlieder Sammelsurium oder entsprechenden Text

**Jungscharlieder Sammelsurium**  
Im Vorfeld werden die unterschiedlichsten Jungscharlieder in kurzen Teilabschnitten entweder auf eine Kassette gesungen oder auf ein Blatt Papier geschrieben. Wichtig ist dabei, dass keine Pause dazwischen entsteht. Den Jungscharkindern wird

die Kassette vorgespielt bzw. der Text vorgelesen. Sie müssen nun erkennen, wie viele und welche Lieder sich in diesem Sammleralbum verstecken.

### Lieder Pantomime

Immer zwei Kinder pro Gruppe erhalten einen Titel bzw. eine Textzeile genannt. Die Aufgabe ist nun, das Lied vorzuspielen, ohne die Stimme zu benutzen. Folgende Lieder eignen sich dazu: „Der Mond ist aufgegangen“, „Der Kuckuck und der Esel“, „Alle meine Entchen“, „Gott schuf die Sonne, die Sterne, den Mond“, „Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen“, usw.

### Liedfetzen erkennen

Den Jungscharkindern werden bekannte Lieder von CD vorgespielt. Allerdings immer nur wenige Töne. Die Gruppen müssen nun das jeweilige Lied erraten. Wichtig hierbei ist, den Musikgeschmack der Kinder zu kennen.

**MATERIAL**

CD-Player, ausgewählte Lieder

### Musik-Quiz

Den Kindern werden Fragen rund um die Musik gestellt. Dabei erhalten sie drei Antwortmöglichkeiten. Wie beim Fernsehquiz 1, 2 oder 3 ordnen sich die Kinder dem jeweiligen Antwortfeld zu. Wer sich richtig aufgestellt hat, sammelt für seine Gruppe jeweils einen Punkt.

**MATERIAL**

Quizfragen, markierte Antwortfelder

### Karaoke

Je nach Vorliebe der Kinder kann eine Karaoke mit den Kindern durchgeführt werden. Die Kinder oder auch jede Gruppe übt ein Lied ein, welches sie den anderen präsentiert. Gewertet wird dabei auch die Performance.

**MATERIAL**

Verkleidung, Mikrofone, CD-Player, Licht-Strahler

### Weitere Ideen

- Lieder auf einem Kamm blasen lassen
- Lieder malen
- Lieder klatschen
- Lied dichten auf die Melodie eines bekannten Jungscharliedes
- Andacht zu einem Lied gestalten
- Fotostory zu einem Lied erstellen

Christine Hassing





# Das Nachtklangspiel

Was hört man nicht alles, wenn es dunkel ist? Geradezu unheimlich ist manches Geräusch, nur weil man es nicht einordnen kann.

Das wollen wir mit diesem besonderen Geländespiel für die Jungschar aufgreifen.

Für die nächtliche oder abendliche Aktion braucht man gute Ohren, einige Mitarbeitende, neugierige Kinder und etwas Vorbereitung.

Mitarbeitende haben sich im Gelände versteckt und geben kurze Geräusche mit verschiedenen Utensilien (Blockflöte, Handy, Trillerpfeife, CD-Player, Fahrradklingel usw.) ab.

## MATERIAL

verschiedene Geräuschinstrumente

## Spielphase 1

In einer ersten Runde des Spiels gehen die Gruppen, drei bis vier Kinder pro Gruppe, durch das Spielgebiet und versuchen herauszufinden, um welche Geräusche es sich handelt. Sie dürfen natürlich keine Taschenlampen benutzen. Die Mitarbeitenden geben nur dann ein Geräusch ab, wenn keine Gruppe in ihrer Nähe ist. Sie sollen nicht gefunden werden.

## Spielphase 2

Haben die Gruppen alle Geräusche auf einem Zettel notiert, gehen sie zum Ausgangspunkt zurück und bekommen eine Laufliste, auf der die Reihenfolge steht, nach der sie jetzt die Geräusche und den entsprechenden Mitarbeitenden finden müssen.

Laufzettel vorbereiten

Auf dem Laufzettel muss der Mitarbeitende unterschreiben. Spaß und Bewegung kommt in das Spiel, wenn die Mitarbeitenden öfters ihre Standorte wechseln.

Eine weitere Variante kann sein, dass zum Beispiel auf einer Mundharmonika Lieder angespielt werden, welche die Gruppen erraten müssen.

### Achtung!

Bei Spielen im Freien und bei Dunkelheit ist es extrem wichtig, dass das Spielgebiet genau definiert ist, z. B. durch Wege oder Absperrband und, wenn nötig, genug Mitarbeitende an den Grenzen des Spielgebietes die Aufsicht halten.

Frank Ortmann

# Hast du Töne fürs Gebet?

Egal, ob nach einem Nachtgeländespiel oder als Abschluß einer normalen Gruppenstunde, das Gebet gehört zum Jungschlar-Vierklang. Für das gemeinsame Beten mit Kindern in der Jungschlar gibt es viele Möglichkeiten.

Vom „Pfortengebet“ (man gibt sich die Hände, betet laut und gibt mit einem leichten Handdruck dem nachfolgenden Kind zu verstehen, wenn man fertig ist) über stille Gebete, das Würfeln von Gebeten mit einem Gebetswürfel bis hin zum gemeinsamen Vaterunser reicht die Bandbreite.

Gebete kann man auch singen. Das war bei den biblischen Psalmen so. Auch das Vaterunser gibt es in verschiedenen Formen und Tönen.

Das nachfolgende Lied ist relativ unbekannt, aber wunderschön. Es greift Not, Freude, Lob, Bitte um Schuldvergebung, Fürbitte und Gemeinschaft auf. Wir drucken es ab und möchten damit Mut machen, dem Thema Gebet in allen seinen Formen in der Jungschlar Raum zu geben.

Beate Hofmann



### Ja, ich weiß: Gott hört Gebet

*Refrain*

F Dm Bb F

Ja,\_\_\_ ich weiß:\_\_\_ Gott hört Ge-bet.---

Dm Bb C

Je - den hört er,\_\_\_ der zu ihm geht.---

Bb C Am Dm

Al - les kann ich sa - gen.

Gm C7 F *Fine*

Gott hört mein\_\_\_ Ge - bet.---

Gm C

1. Wenn ich in Not bin, be - te ich.---

Bb C F Bb Gm

Gott hört\_\_\_ mir zu.--- Er sagt: Wenn du in

Am Dm Bb D.C. al Fine / C7

Angs-ten bist,\_\_\_ dann ru - fe laut\_\_\_ nach mir.---

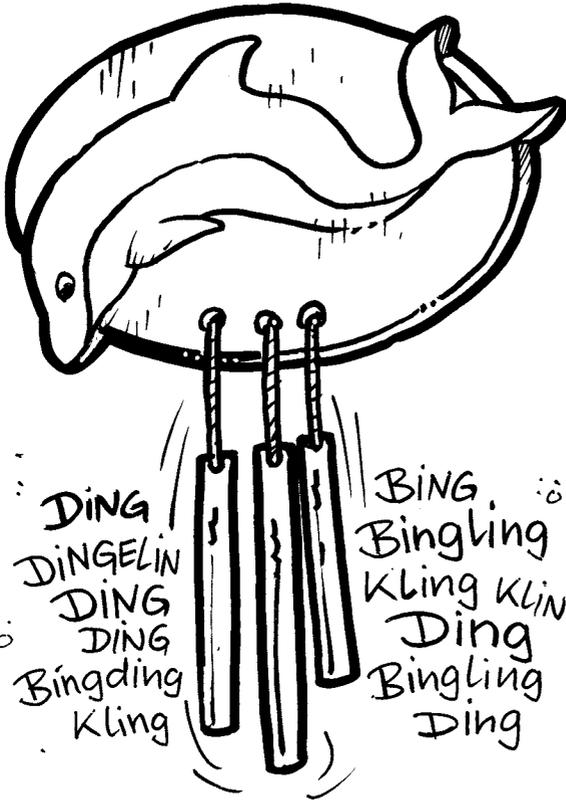
2. Wenn ich mich freue, bete ich – Gott hört mir zu. / Er hört so gerne meinen Dank und meinen Lobgesang. / Ja ich weiß ...

3. Wenn ich viel Schlechtes bei mir seh – Gott hört mir zu, / vergibt so gerne alle Schuld, als wär sie nie geschehn. / Ja ich weiß ...

4. Für andre Menschen bete ich – Gott hört mir zu. / Gott will, dass ich auch sie noch seh, mich nicht nur um mich dreh. / Ja ich weiß ...

5. Mit meinen Freunden bete ich – Gott hört uns zu. / Wenn wir vor ihm zusammen sind, da ist er auch dabei. / Ja ich weiß ...

Text und Melodie: bei Annegret Sarembe  
© Hänssler-Verlag, 71087 Holzgerlingen



# Leise Töne

## Klangspiele basteln

Töne müssen nicht immer laut sein – Töne können auch leise und zart sein. Zarte Töne werden bei Klangspielen durch den Wind erzeugt. Das kann man einfach so genießen, oder sich daran erinnern lassen, dass auch Gottes Geist unsichtbar ist wie der Wind, aber dennoch Wirkung entfaltet.

Klangspiele können je nach Motiv zu unterschiedlichen Themen oder auch ganz frei nach Lust und Laune gestaltet werden.

Wichtig: die Konturen sollten so sein, dass sie gut ausgesägt werden können (nicht zu filigran!).

### Anleitung

Am besten die Vorlagen der Motive schon im Vorfeld auf Tonkarton oder Pappe übertragen und ausschneiden. Die Kinder

### MATERIAL

Motiv-Vorlagen,  
Tonkarton oder  
Pappe, Sperrholz-  
platten der Stärke  
5 mm, Acrylfarben  
auf Wasserbasis in  
entsprechenden  
Farben, evtl. Klar-  
lack, je 3 Klang-  
stäbe in verschie-  
denen Längen (je  
nach Motivgröße  
eignen sich Klang-  
stäbe mit 8 / 11 /  
14 oder mit 14 /  
17 / 20 cm Länge),  
Faden

übertragen das gewünschte Motiv auf die Sperrholzplatte und sägen sie aus. Die Löcher, an denen die Klangstäbe befestigt werden und für die Aufhänger bohren.

Achtung: wer eigene Motive gestaltet, muss darauf achten, die Löcher für die Klangstäbe so nah nebeneinander zu bohren, dass die Klangstäbe später auch wirklich aneinander schlagen! Bei kleinen Klangstäben (Länge 8 cm – 20 cm) eignet sich ein Abstand von ca. 1 cm.

**WERKZEUG**

Schere, Bleistifte, Laubsägen (viele Sägeblätter!), Laubsägebretter, Holzbohrer, feines Schleifpapier (180 Korn), Schleifklötze, Pinsel, Wasserbecher, Tischdecken oder Zeitungungen zum Tische abdecken

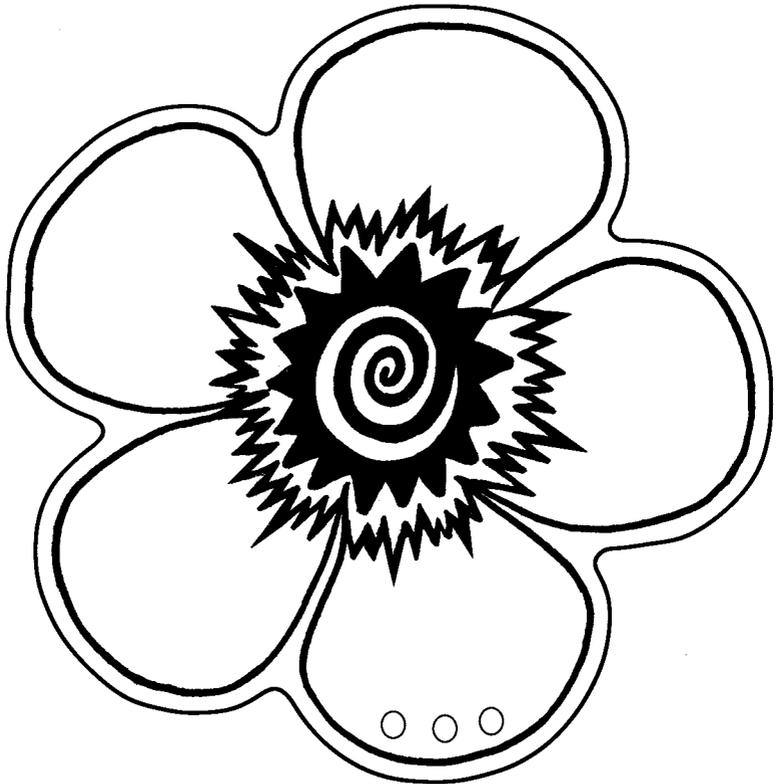
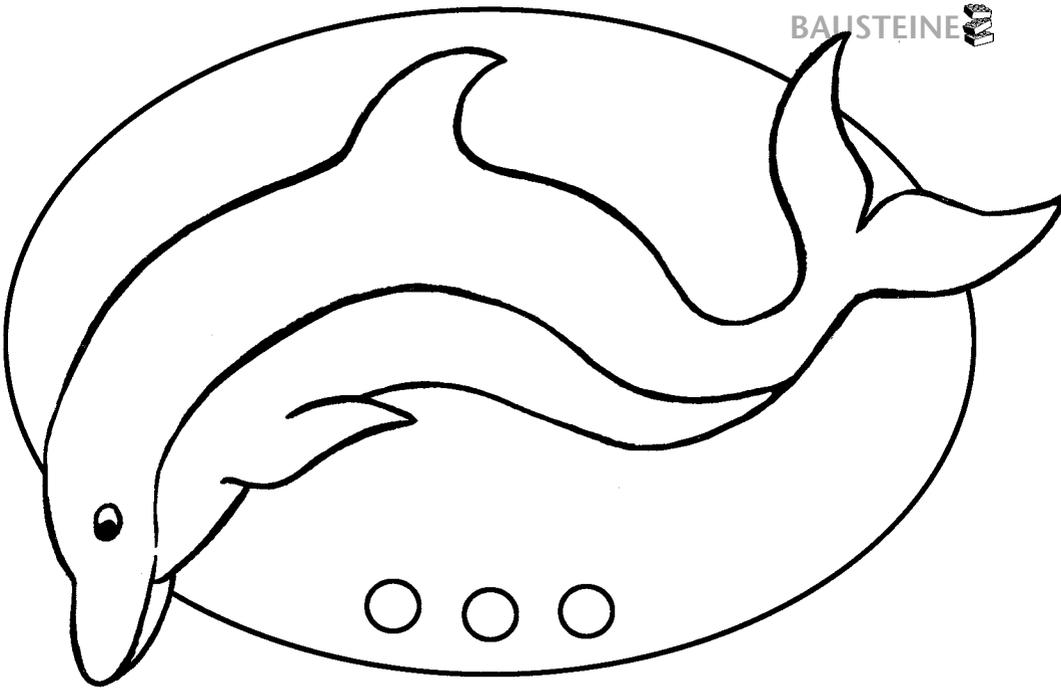
Jetzt wird das Motiv angemalt – dafür muss ausreichend Zeit eingerechnet werden, da das Werkstück trocknen muss, bevor man die zweite Seite bemalen kann. In der Trockenzeit bietet sich eine Spieleinheit an, damit sich die Kinder anschließend wieder konzentrieren können.

Gegebenenfalls Konturen zum Schluss mit schwarzer Farbe nachziehen.

Wenn alles getrocknet ist, werden die Klangstäbe mit Nähfaden oder sehr dünner Wolle festgemacht, dabei ist es gleichgültig, in welcher Reihenfolge sie angebracht werden. Faden zum Aufhängen nicht vergessen – fertig!

Beate Groß





Vorlagen



# Hallo Luther statt Halloween

**Den Reformationstag  
zum Erlebnis machen**

## **Hintergründe zu Halloween in Kurzform**

Im Jahr 837 führte Papst Gregor der IV. das christliche Fest von Allerheiligen ein. Damit wurde ein ursprünglich keltischer Brauch aufgegriffen und mit christlichem Inhalt gefüllt.

Der heidnische Ursprung liegt bereits in der Zeit vor Christus und nimmt den Übergang vom Sommer (Zeit des Lebens) zum Winter (Zeit des Todes) zum Anlass, den Toten Ehre zu erbie-ten. Mit Süßigkeiten oder anderen Gaben wurden die Toten besänftigt. Später wandelten Iren dies ab und erschreckten die Toten/Geister symbolisch mit angstmachenden, gruseligen Verkleidungen.

Im 16. Jahrhundert nannte man den Abend vor Allerheiligen „all Hallows Eve“. Daraus entstand das gebräuchliche Halloween.

In den letzten fünf Jahren schwappte eine darauf aufbauende, kommerzialisierte „Halloween-Modewelle“ aus Amerika nach Europa.

## Aktionen mit Kindern zum Reformationstag

Ziel einer Jungscharaktion am 31. Oktober ist die Besinnung auf unsere ganz eigenen, evangelischen Wurzeln. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 99 Thesen zur Erneuerung der Kirche. Der 31. Oktober ist für uns evangelische Christen ein besonderes Datum und erinnert jedes Jahr an die Reformation.

Den Glauben über kirchliche Räume und Mauern hinaus ins öffentliche Licht zu rücken ist so, wie bei Luther auch, das Anliegen der Aktion mit den Kindern. Außerdem bewegt uns der Wunsch, den 31. Oktober nicht dem kommerziell inszenierten Halloween-Rummel der kleinen und großen Gespenster zu überlassen.

So gab es 2006 im Rahmen der Initiative „ChurchNight“ Aktionen für Ältere und Junge mit viel Witz oder sinnigem Ernst. Vom Bibellesemarathon über Nachtaktionen für Kinder, Church-Bistro, Fackellauf über Ralleys bis hin zum Kanzelrecht für Jugendliche reichte die Bandbreite.

Wir möchten als Special die Luthernacht der Teenykirche in Aichwald-Krummhardt vorstellen. Die Kids der Teenykirche entsprechen mit 10 bis 13 Jahren dem Altersdurchschnitt einer älteren Jungschargruppe.

Lasst euch einladen zur Luther-Nacht 2007. Wir hoffen, der Funke springt über!

Beate Hofmann

## Luthernacht am Reformationstag

### 16.00 Uhr Begrüßung und Lied

Wir konnten 18 Teenies willkommen heißen, obwohl die Einladung sehr kurzfristig kam.

Der Anlass der Aktion wurde erklärt und mit dem Vorwissen der Teenies angereichert. Wir konnten darauf eingehen, dass es uns nicht gefällt, wenn man von Tür zu Tür zieht und mit ziemlichem Druck Süßigkeiten „schnorrt“. Es ist ein großer Unterschied, ob man wie bei den Sternsängern für andere etwas erbittet oder nur in die eigene Tasche wirtschaftet. Gaudi haben an diesem Tag war für alle Kids wichtig. Deshalb war es gut, dass wir diese Aktion unter evangelischem Vorzeichen gewagt haben.

Liedtext und  
Noten in „Das Kin-  
dergesangbuch“  
Claudiusverlag,  
Nr. 149

### **Lied**

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Einüben fürs Lagerfeuer)

### **16.30 Uhr Gemütlicher Imbiss**

Wir stärken uns mit Kuchen, Keksen, Waffeln und Getränken

### **17.00 Uhr Dorfspiel zum Reformationstag**

Jedes Kind erhält eine Kerze und wird in eine Kleingruppe eingeteilt.

Aufgabe ist es, die Kerzen im Dorf gegen etwas einzutauschen, was mit dem Reformationstag zu tun hat. Dies kann als Geschenk (im Gegenzug gegen die Kerze) oder als Leihgabe geschehen. Jede Kerze soll bei einem anderen Haushalt eingetauscht werden. Als Sicherheitshinweis wird gesagt, dass die Kinder nur bei Haushalten klingeln sollen, die sie kennen und dass sie nicht mit ins Haus gehen sollen. Außerdem erhalten die Gruppen je eine Bonbontüte mit „Luther-Bonbons“, die sie unterwegs verschenken können. Die Gruppen haben für die Aktion 45 Minuten Zeit. Sie sollen die Dinge zum Vorstellen in die Gemeinderäume mitbringen.

Gruppen, die früher zurückkommen, können ggf. auf der Boulebahn boulen oder auf der Wiese Fußball spielen.



Begeistert zogen die Kinder mit ihren Tauschkerzen und Bonbontüten los, und kamen mit erstaunlich guten Dingen wieder.

Neben Äpfeln, Bananen, Mehl (sie machen stark, wie das Wort Gottes), kamen Bibeln, ein Psalmenbuch, ein Gesangbuch, zwei Bücher über Luther, ein Kreuz, ein Fisch-Notizen-Halter, ein großer Nagel und ein Hammer (Luther hat ja die Thesen an die Kirchentür angenagelt), ein Holzscheit und etwas zum Anzünden (als Erinnerung an das Verbrennen der Gesetzbücher der Kirche und der päpstlichen Bannbulle) zurück. Die Teenies kamen mit Leuten ins Gespräch über den Reformationstag. Dadurch wurde unsere Aktion „öffentlich“. Es gab positive Resonanz: „Toll, was ihr da macht!“

### **17.45 Uhr Vorstellen der mitgebrachten Gegenstände anschließend Fackellauf**

### **18.15 Uhr Nachtwanderung zum Stall**

Im Stall erlebten die Kinder die Geburt eines Kälbchens mit. Das war natürlich ein (nicht planbares) Highlight. Eine halbe Stunde lang waren alle ganz still bei der Geburt dabei.

**18.30 Uhr Lagerfeuer, Geschichte und Lied**

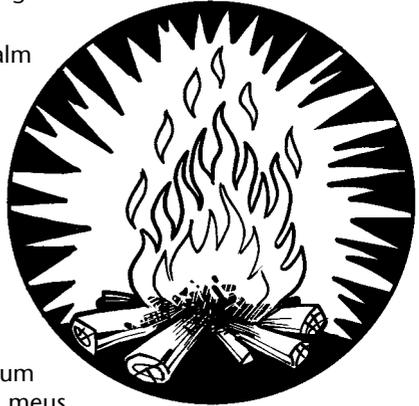
Fackeln oder Stablaternen der Kinder brennen, werden im Kreis rundum aufgestellt.

Kinder und Mitarbeiter versammeln sich ums Lagerfeuer.

**Impulsgeschichte am Lagerfeuer:**

Mitarbeiter liest eine lateinische Form des Psalm 23 vor:

1. Canitcum David Dominus pascit me nihil mihi deerit
2. in pascuis herbarum adclinavit me super aquas refreccionis enutrivit me
3. animam meam refecit duxit me per semitas iustitiae propter nomen suum
4. sed et si ambulavero in valle mortis non timebo malum quoniam tu mecum es virga tua et baculus tuus ipsa consolabuntur me
5. pones coram me mensam ex adverso hostium meorum inpinguasti oleo caput meum calix meus inebrians
6. sed et benignitas et misericordia subsequetur me omnibus diebus vitae meae et habitabo in domo Domini in longitudine dierum.



Gefunden unter [www.kirchenboerse.de](http://www.kirchenboerse.de)

**Deutsche Übersetzung:**

1. Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
3. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
4. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Zwei vorher eingeweihte Mitarbeitende werden gebeten, den Teenies zu erklären, was dieser Text für eine Bedeutung in ihrem Leben hat.

Die Interpretationen der Mitarbeitenden widersprechen sich zum Teil.

Nun bleibt es an den Kindern, sich daraus ihre Schlüsse zu ziehen.



Ein Gespräch über die Leistung Martin Luthers, die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache schließt sich an.

So ist jeder in der Lage, das Wort Gottes selber zu lesen. Es kann ins Herz fallen und im Leben wirken!

Wenn man nichts versteht, kann man mit dem Gesagten nichts anfangen. Man ist abhängig von anderen, die einem übersetzen. Und damit abhängig von ihrem eigenen Urteil. Man kann manipuliert werden.

Das Wort Gottes bringt Licht ins Dunkel. Es vermittelt jedem, der es liest, einen Zugang zu Gott selbst. Das Wort Gottes selbst hat Luther die Angst vor dem strafenden Gott genommen und ihn erkennen lassen, was Gott selber meint: Der Glaube an Gott macht stark und nimmt die Angst. Das Vertrauen auf Gott trägt! Der Heilige Geist schickt Hilfe und Mut!

Dies hat Martin Luther mit seinem Leben und seinem Werk bewiesen.

Gemeinsam singen wir den Refrain des Liedes „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“:

*Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;  
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;  
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten,  
ist wie ein Licht in der Dunkelheit.*

## **19.00 Uhr Gemeinsames Grillen am Lagerfeuer**

### **19.30 Uhr Abschluss am Lagerfeuer (Lied) und Rückweg**

Als Abschluss haben wir uns nochmals ums Lagerfeuer versammelt, ein Schlusslied gesungen und sind dann ins Dorf zurückgelaufen. Die Kinder sind in Kleingruppen nach Hause gegangen bzw. wurden abgeholt.

Fazit: Eine rundum gelungene Aktion.

Ich hoffe, wir sind im nächsten Jahr wieder dabei. Für die Mitarbeitenden ist der Termin allerdings nicht einfach. (Wochentag, Herbstferien)

Die Notwendigkeit, ein Alternativprogramm zu Halloween anzubieten, ist aber ein schlagkräftiges Argument, um vor Ort aktiv zu werden!!! Vielleicht ist es auch eine Möglichkeit, sich mit anderen Gruppen der Gemeinde zusammenzuschließen.

Gaby Haug mit Team (Teenykirche Aichwald-Krummhardt)

Zusammenstellung und Ergänzungen durch Beate Hofmann



# Singen mit Kindern

„Wir würden ja gerne in der Jungschar singen, aber ich bin selbst nicht so musikalisch...“ „Wir haben leider keinen Mitarbeiter, der Gitarre spielen kann...“ „Wir haben’s schon mal probiert, aber irgendwie kam das nicht so gut bei den Kids an...“.

## Liebe Jungscharmitarbeitende,

wenn ihr euch in einem dieser Sätze wiederfindet, dann seid ihr hier genau richtig – lest weiter. Ich möchte euch allen Mut machen: singen mit Kindern macht Spaß, begeistert und ist mit ein paar Tipps wirklich zu meistern.

### Wieso „Singen mit Kindern“?

Lieder können eigentlich drei wichtige Funktionen erfüllen: Zunächst sind da die Begrüßungslieder. Es geht darum, den Kids zu vermitteln: schön dass du da bist; sie abzuholen, Energie abladen lassen und einfach in die Begeisterung mit hineinnehmen. Es bieten sich dazu Lieder an, die bekannt sind, evtl. mit Bewegungen. In einem zweiten Schritt sollen die Kinder spüren: auch Gott ist da, mitten unter uns. Hierzu werden Lieder gesungen, in denen Gott Komplimente gemacht werden, wo Gott für kleine Dinge gedankt und seine Einzigartigkeit gefeiert wird. Und schließlich gibt es noch Lieder, die von Gott und seiner Geschichte mit Menschen erzählen.



## Wie können Lieder erlernt werden?

Das hängt ganz von den Fähigkeiten der Mitarbeitenden ab: man kann nach Noten singen, mit Gitarren- oder Klavierbegleitung. Oder einfach nur zur CD mitsingen. Oder die Playbackvarianten nutzen, die es jetzt eigentlich schon auf vielen Lieder-CDs gibt. Für die Kids ist es relativ egal, wie die Lieder erlernt werden – macht euch also keinen Kopf, wenn ihr zur CD singt. Das macht in der Jungschargruppe genauso Spaß.

Neue Lieder muss man allerdings vielleicht schon abschnittsweise üben, die schwierigen Stellen besonders. Ihr werdet schon merken, nach drei-

maligem Singen können die Kids den Text schon auswendig und selbst hat man noch damit zu kämpfen (so zumindest meine Erfahrung). Eine schwierige rhythmische Stelle kann man auch zur Vertiefung klatschen, damit es passt.

Der Vorteil beim Singen nach Noten ist definitiv der, dass man – wenn die Tonart nicht passt – das Lied in eine andere Tonart setzen (transponieren) kann. So kann man es leicht ein oder zwei Töne tiefer singen und muss nur andere Gitarrengriffe beachten.

**Die kleine Tabelle kann euch hierbei vielleicht helfen:**

<b>Vorzeichen</b>	<b>Tonart</b>	<b>Dazugehörige Akkorde</b>				
1 b	F	B	C	d	g	a/A
4 #	E	A	H	cis	fis	gis/Gis
2 #	D	G	A	h	e	fis/Fis
Ohne	C	F	G	a	d	e/E
2 b	B	Es	F	g	c	d/D
3 #	A	D	E	fis	h	cis/Cis
1 #	G	C	D	e	a	h/H

**Was noch hilfreich ist zu wissen:**

**KINDERGARTENKINDER** lieben einfache Bewegungslieder, sie sind von Gitarrenbegleitung fasziniert. Hier sollten keine zu schwere Rhythmen vorkommen.

**GRUNDSCHULKINDER** sind für fetzige Bewegungslieder zu begeistern. Probiert auch mal Ergänzungslieder: mitmachen und selbst was erfinden (Beispiel: „Volltreffer“ von Daniel Kallauch – da können die Kids selbst einsetzen, was an ihnen wunderbar gemacht ist)

**ZWISCHEN 9 und 11 JAHREN** sind Actionlieder schon noch beliebt, aber Abwechslung ist gefragt. Wer besonders viel und gern singt, kann in diesem Alter auch schon mal an spezielle Aktionen wie z. B. die Aufführung eines Singspiels oder kleinen Musicals denken.

Bei **TEENIES** kommen klassische Bewegungslieder echt uncool. Von den Texten her sollte es hier schon um die Gottesbeziehung und/oder das Selbstwertgefühl gehen. Wenn dann noch eine kleine Choreographie dazukommt, wird das Gruppengefühl perfekt.

**DER TONUMFANG** der Kinder ist vom Alter abhängig: Bis sechs Jahre geht man von einem durchschnittlichen Tonumfang von f1 bis e2 aus, bis 10 Jahre von c1 bis f2 und bei älteren Kindern (bis zum Stimmbruch) von a bis a2. Viel Spaß beim Singen!



Daniela Schweikardt

## Fortbildung

### Singen und Musizieren mit Kindern

#### – mit Kinderprogramm –

Singen und Musik bestimmen die Atmosphäre in Kindergottesdienst, Jungschar, Kinderbibelwoche, Kinderprogramm am Campingplatz maßgeblich mit.

Singen und Bewegen fördern die Aktivität der Kinder. Lustige und ernste, fetzige und getragene Lieder kennen zu lernen und mitzusingen, macht einfach Spaß. Dazu bietet der Kurs viele Gelegenheiten!

<b>Termin</b>	9. – 11. November
<b>Ort</b>	Haus der Kinderkirche (Beilstein in BW)
<b>Kosten</b>	75,10€ (Kinderermäßigung)
<b>Leitung</b>	Claus Jesch (ev. Gemeindedienst), Martin Schoch, Harald Beck, Johannes Moskaliuk (Landesverband Kindergottesdienst) Manfred Zoll (Referent bei Kirche Unterwegs)

**Anmeldung** Württ. Ev. Landesverband für Kindergottesdienst e.V., Telefon 0711-24 59 93, mail: kinderkirche@elk-wue.de



# FUNDSACHEN



## **Jungcharlieder – das Liederbuch für die Jungchar!**

2003 wurde diese Sammlung von spaßigen, nachdenklichen, anbetenden, fröhlichen und sinnigen Liedern vom CVJM Gesamtverband herausgegeben.

Kennzeichen des Buches sind einfache Gitarrengriffe sowie eine gekonnte Mischung von Liedern für Programminhalte und Freizeitpaß.

Erhältlich als Ringbuchausgabe mit Noten für Gitarrenspieler sowie im Miniformat ohne Noten.

Textausgabe, 120 Seiten, geheftet

3,80 €

Notenausgabe, 224 Seiten, Spiralbindung

12,50 €



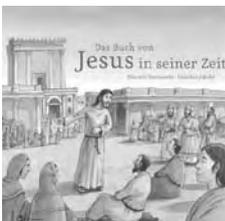
Charles Delherz, Erwin Roosen

## **Wo wohnt Gott?... und weitere 99 Fragen zum Glauben**

Butzon und Bercker Verlag

14,90 €

Kurze und klare Antworten auf (Glaubens) Fragen von Kindern zwischen 8 und 14 Jahren gibt es in diesem Buch. Selbst als erwachsene Mitarbeiterin habe ich neugierig geblättert und Tipps für meinen Umgang mit neugierigen, aber kniffligen Fragen gefunden. Das ansprechend aufgemachte Buch ist ein Begleiter für Mitarbeitende oder auch eine persönliche Einladung für Jungcharkinder, Fragen auf dem Weg des Glaubens zu stellen, denen man nicht ausweicht.



Dietrich Steinwede, Günther Jakobs

## **Das Buch von Jesus in seiner Zeit**

Patmos Verlag Düsseldorf 2007

16,00 €

Auf 64 Seiten in A4 Breitformat wird man durch realistische und sehr schöne Illustrationen mitten in das Leben zur Zeit Jesu hineingenommen. Dazu beschreibt der bekannte Autor Steinwede das Dorfleben in Nazareth, das Leben am See Gennesaret, Rituale rund um Tempel und Synagogen ebenso wie die große Stadt Jerusalem und den Palast des Herodes. Auf diese Art bekommt man fundiertes, biblisch-historisches Wissen und kann es Kindern anschaulich erzählen oder eigene Erzählungen damit untermalen.

## Playback-CD zum Mitsingen in der Jungschar:

Kindermusicals von Marika Kürten zu beziehen  
 CVJM Westbund Materialstelle  
 PF 2022051  
 42220 Wuppertal

Themen:

**Nehemia – Gott baut auf**

**Samuel – Gott sucht Menschen nach seinem Herzen**

## Mit Martin Luther am 31.10. 2007 von Haus zu Haus

Die Verantwortlichen für die **ChurchNight-Kampagne** zum Reformationstag (Näheres unter [www.churchnight.de](http://www.churchnight.de)) suchen drei bis vier mutige Jungschar-Gruppen, die am 31.10. mit Einbruch der Dunkelheit eine neue Aktion ausprobieren.

Den Halloween-Gespenster-Haus-zu-Haus-Aktionen inklusive Abgreifen von Süßigkeiten würden wir gerne eine Alternative entgegen setzen. Könnten nicht Jungschar-Jungs oder Mädchen als Kapuzinermönche mit einem Luther in ihrer Mitte oder als „Sister-Act“-Nonnen angeführt von einer Katharina von Bora an den Häusern klingeln, einen Luther-Spruch auf Postkarte abgeben oder ein Sprüchlein aufsagen? Könnte nicht so zu einer kleinen Reformationsfeier in der Kirche gegen 20.30 Uhr oder zu einem „Reformations-Feuer“ im Freien eingeladen werden?

*Das möchten wir gerne mal antesten. Ideen haben wir – Unterstützung und Beratung bieten wir per Telefon, Mail. Interessiert? Dann genügt ein kurzer Anruf unter 07032-22856 oder eine Mail an [reinhold.krebs@ejwue.de](mailto:reinhold.krebs@ejwue.de).*

Reinhold Krebs

### Impressum

»Jungscharleiter« Impulse für die Arbeit mit Kindern

### Herausgeber und Verlag

buch+musik,  
 ejw-service gmbh,  
 Stuttgart

im Auftrag des  
 CVJM-Gesamtverbandes  
 in Deutschland e.V.

### Schriftleitung

Beate Hofmann,  
[beate.hofmann@ejwue.de](mailto:beate.hofmann@ejwue.de)

### Anschrift von Verlag

### und Schriftleitung

Haebelinstraße 1-3  
 70563 Stuttgart  
 Telefon 0711/9781-410

### Erscheinungsweise

Viermal jährlich

### Bezugspreis

Jährlich 11,00 Euro  
 einschl. Zustellgebühren,  
 Einzelpreis 2,60 Euro,  
 plus Porto

### Vertrieb und Abonnentenverwaltung

Dialog Service Center  
 GmbH, Postfach 1163  
 74148 Neckarsulm  
[abobetreuung@d-s-center.de](mailto:abobetreuung@d-s-center.de)

### Abbestellungen

Sechs Wochen vor Ende  
 des Berechnungszeit-  
 raumes schriftlich (Postein-  
 gang) beim Verlag

### Illustrationen

Jörg Peter, Wetter  
[www.comiczeichner.de](http://www.comiczeichner.de)

### Layout

AlberDesign, Filderstadt  
[www.alberdesign.de](http://www.alberdesign.de)

### Satz

non|media, Lüchow  
[www.nonmedia.de](http://www.nonmedia.de)

### Druck

Grafische Werkstätte der  
 Bruderhaus Diakonie,  
 Reutlingen



**ejw-service gmbh**

Haebelinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen  
 Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413  
[buchhandlung@ejw-buch.de](mailto:buchhandlung@ejw-buch.de) · [www.ejw-buch.de](http://www.ejw-buch.de)

E 6481 F

buch & musik

ejw-service gmbh Stuttgart

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH

74168 Neckarsulm

»Ist jemand guten  
Mutes, der singe  
Psalmen.«

THE LORD  
KÄN GIFF JU-HUU...  
SÄTISFÄKSCHÄHÄN..

